

Starkenburger Echo 12. Februar 2011

Al-Wazir äußert sich zu Volksaufständen in Ägypten und Tunesien

Al-Wazir vergleicht die Volksaufstände in Ägypten und Tunesien mit den Ereignissen von 1989, als in Europa der Eisener Vorhang fiel.

Tarek Al-Wazir, der Landesvorsitzende der hessischen Grünen, vergleicht die Volksaufstände in Ägypten und Tunesien mit den Ereignissen von 1989, als in Europa der Eisener Vorhang fiel. Al-Wazir äußerte sich am Freitagabend in einer Rede in Bensheim, wo die Grünen den Kommunalwahlkampf im Kreis Bergstraße eröffneten. Wenige Stunden nach dem Rücktritt des ägyptischen Staatspräsidenten Husni Mubarak ging Al-Wazir auf die historischen Ereignisse in der arabischen Welt ein. Die Rolle des ägyptischen Vizepräsidenten Omar Suleiman vergleicht Al-Wazir mit der von Egon Krenz, der nach dem Rücktritt von Erich Honecker kurz vor dem Ende des SED-Regimes in der DDR vorübergehend an der Macht war. „Die spannende Frage ist, was jetzt passiert“, sagte Al-Wazir mit Blick auf Kairo. Das ägyptische Volk habe - wie damals die Menschen in Osteuropa - gespürt, wie kraftvoll friedlicher Protest sein kann. Von Ägypten kam Al-Wazir zurück auf die politische Kultur in Deutschland. Er erwartet, dass bei den Kommunalwahlen am 27. März die Beteiligung höher ist als vor fünf Jahren. Damals machten im Kreis Bergstraße nur 42 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht gebrauch. In Ägypten hätten mindestens 300 Menschen ihr Leben verloren, unter anderem deshalb, weil sie freie Wahlen forderten.

Tarek Al-Wazir wurde 1971 in Offenbach als Sohn eines jemenitischen Ex-Diplomaten und Geschäftsmanns und einer deutschen Lehrerin geboren. Der Nachname Al-Wazir bedeutet „Der Minister“. Von 1985 bis 1987 lebte Al-Wazir bei seinem Vater in Sana'a.